

Musikarchiv im Fokus der Forschung



Das Team des Forschungsprojekts „Kloster_Musik_Sammlungen“ (v.l.n.r.): Eva Maria Stöckler, Elisabeth Hilscher, Johannes Prominczel, Stefanie Preisl, Max Theisen, Anja Grebe, Ulrike Wagner, Bernhard Rameder, Martin Haltrich.

Das Musikarchiv des Stiftes Göttweig ist eine der größten musikalischen Sammlungen Niederösterreichs. Der wertvolle Bestand umfasst knapp 5.000 Noten-Handschriften (von namhaften Künstlern wie Bach, Händel, Gluck, Haydn, Mozart etc.), zirka 2.000 gedruckte Noten sowie eine große Anzahl historischer Instrumente. Die Sammlung enthält auch

eine umfassende Bibliothek mit zahlreichen musikhistorischen Büchern, die seit dem 19. Jahrhundert für die wissenschaftliche Bearbeitung benutzt wurden.

Es handelt sich großteils um einen gewachsenen Bestand seit dem 17. Jahrhundert für jene Musik, die im Kloster immer schon eine wichtige Rolle gespielt hat und bis heute

spielt. Aber auch viele profane Stücke, wie Opern, haben sich erhalten. Diese sind Zeugnis einer gelebten Musikpraxis auch abseits der liturgischen Erfordernisse.

Viele der Musikalien haben die Göttweiger Mönche im 18. und 19. Jahrhundert selbst gesammelt und abgeschrieben. Von einigen dieser produktiven Abschreiber haben sich auch bemerkenswerte Eigenkompositionen erhalten, wie etwa von Pater Virgil Fleischmann (1783-1863), der in Salzburg unter anderem bei Johann Michael Haydn (1737-1806) ausgebildet wurde.

Während des 2. Weltkrieges war die Göttweiger Musik-Sammlung im Stift Altenburg ausgelagert, um sie vor möglichen Bombenangriffen zu schützen. Nachdem der gesamte Bestand wieder – allerdings in großer Unordnung – zurück ins Stift gekommen war, begann Prof. Dr. Friedrich Riedel ab den 1960ern diese wieder zu ordnen.

Arbeit am Katalog

Prof. Riedel begann auch an einem umfassenden Katalog zu schreiben um bei der Fülle an Musikalien eine gute Auffindbarkeit zu ermöglichen. Seit einigen Jahren hat Prof. Dr. Bernhard Janz von der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg begonnen, die von Prof. Riedel angefangene Katalog-Arbeit mit einem



Bernhard Rameder und Bernhard Janz im Musikarchiv.

Team seiner Studenten fortzusetzen. Mit Unterstützung der Wiener Akademie der Wissenschaften und der Musikwissenschaftlerin Dr. Elisabeth Hilscher, wird in den kommenden Jahren der lang ersehnte Katalog in mehreren Bänden erscheinen.

Aktuelles Forschungsprojekt

Parallel zur Katalog-Arbeit von Prof. Janz und seinem Team wird seit Beginn des Jahres das Göttweiger Musikarchiv im Rahmen des Forschungsprojekts „Kloster_Musik_Sammlungen“ bearbeitet. Dieses Projekt wird durch Mittel des FTI-Programms (Forschungs-, Technologie-, Innovationsstrategie) des

Landes Niederösterreich finanziert und findet gleichzeitig auch in den Stiften Melk und Klosterneuburg statt. Die Projektleiterin Prof. Dr. Anja Grebe von der Donau-Universität Krems und die beiden Projektmitarbeiterinnen Stefanie Preisl und Ulrike Wagner werden in Zukunft bei ihrer Forschungsarbeit immer wieder im Stift anzutreffen sein.

Nun ist es erstmals möglich drei klösterliche Musikarchive systematisch zu bearbeiten, um vor allem den Austausch von Musik zwischen den Klöstern zu betrachten und nachzuweisen. Im Zuge des Projekts wird eine webbasierte Datenbank erstellt, die zukünftig die Recherchearbeit in diesen Sammlungen wesentlich er-

leichtern wird. Ausgewählte Musikstücke werden einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen und können nach langer Zeit wieder zur Aufführung gebracht werden. Eine weitere wesentliche Forschungsfrage ist jene nach der Entstehung und zum historischen Gebrauch der einzelnen Bestände.

In den kommenden Jahren steht unser Musikarchiv also sehr stark im Fokus der musikwissenschaftlichen Forschung und es zeigt sich immer mehr, dass diese Sammlung zu den ganz besonderen Schätzen des Stiftes Göttweig zählt.

Mag. Bernhard Rameder
Musikarchiv

Luther in Stift Göttweig – Sonderausstellung 2018

Anschließend an die Sonderausstellung des letzten Jahrs, bei der sich Pater Gregor Lechner noch tatkräftig beteiligen konnte, findet heuer im Archivgang des Museums der zweite Teil der Luther-Schau statt. Bis kurz vor seinem Tod hat Pater Gregor noch an dieser Ausstellung gearbeitet und Teile daraus als wissenschaftlichen Aufsatz publiziert. Der Schwerpunkt der heurigen Sonderausstellung liegt in der Druckgraphik des 16. bis 18. Jahrhunderts.



Prächtiges Titelblatt einer reformatorischen Schrift, gedruckt 1598.

Sonderführungen 2018

Sonntag, 22. April, 15.00 Uhr:
Führung zu den Originalschauplätzen des Stiftsbrandes von 1718 – Pater Franz Schuster

Sonntag, 6. Mai, 15.00 Uhr:
Kuratorenführung Sonderausstellung – Mag. Bernhard Rameder

Sonntag, 17. Juni, 15.00 Uhr:
Führung zu den Originalschauplätzen des Stiftsbrandes von 1718 – Pater Franz Schuster

Sonn, 2. September, 15.00 Uhr:
Sonderführung Kremser Schmidt – Mag. Bernhard Rameder

Sonntag, 14. Oktober, 15.00 Uhr:
Kuratorinnenführung Sonderausstellung – Mag. Dr. Angelika Kölbl